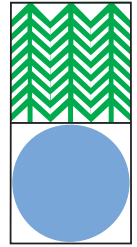




KUR|*land*

Das Gästemagazin der Schwäbischen Zeitung für die Städtische Kurverwaltung Bad Waldsee





Grüß Gott in Bad Waldsee

Klinikdirektor Erwin Lohmer heißt die Gäste der Kur- und Bäderstadt willkommen

» Inhalt

Grüß Gott Inhaltsverzeichnis	2
Heidi Huber und ihr weltweit erstes Spätzlemuseum	3
40 Jahre „Radwanderweg Donau-Bodensee“.....	4 5
Anzeigen	6 7
Seelsorge: Über die Suche nach dem eigenen Standpunkt	8
Städtische Rehakliniken gehören zu den „Top Ten“	9
Rheumaliga gibt Patienten Hilfestellung vor Ort	10 11
Einkaufsführer Waldsee Karte	12 13
Was? Wann? Wo?	14 15 16 17 18 19 20
Rehakliniken und Berufsbildungswerk kooperieren.....	21
Treue Gäste / Von A - Z	22
Autoprofis	23
Anzeigen	24

Titelbild Rolf Schultes

Margit und Harald Beyrle sowie Bärbel und Werner Grinschgl aus Bad Waldsee lieben das sportive Radeln zwischen Donau und Bodensee.



Zur Person

Erwin Lohmer ist Direktor der Waldburg-Zeil Klinik im Hofgarten Bad Waldsee.

Liebe Gäste,
liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen in der wunderschönen Kurstadt Bad Waldsee. Langsam können wir aufatmen. Nachdem dieser Sommer schon vor seinem Beginn zur Hochform auflief, wird es nun langsam aber sicher doch Herbst. Den Besuchern wünsche ich einen entspannten Aufenthalt, den Gästen viel Erfolg bei ihrer Rehamaßnahme. Sie haben mit dem Standort Bad Waldsee sicherlich die richtige Wahl getroffen. Ich bin überzeugt davon, dass Sie das oberschwäbische Moorheilbad in angenehmer Erinnerung behalten werden.

Endspurt vor der Wahl

Nach der Sommerpause nimmt auch das politische Leben wieder volle Fahrt auf. Die verschiedenen Parteien stehen im Endspurt für die

Bundestagswahl 2017. Wahltermin ist der 24. September und bis dahin möchten die politischen Gruppierungen uns noch verstärkt ihre Wahlprogramme vorstellen.

Reha spielt zweite Geige

Für die Rehabilitationskliniken spielt die Haltung der Parteien zur Gesundheitspolitik eine ganz entscheidende Rolle. Als Klinikdirektor der Klinik im Hofgarten habe ich mir zu den unterschiedlichen Positionen der Parteien natürlich eine Meinung gebildet und muss leider feststellen: Für die Politik spielt die Rehabilitation nur die zweite Geige. Die medizinische Akutversorgung genießt immer noch Vorrang - und das obwohl jährlich mehr als zwei Millionen Patienten in Vorsorge- und Rehaeinrichtungen ambulant und stationär versorgt werden.

Erst wenn ein Krankenhaus seine Möglichkeiten ausgeschöpft hat, dürfen die Rehakliniken übernehmen. Dabei sollte - wenn es medizinisch sinnvoll ist - eine sofortige Rehabilitation möglich sein. Auch die Befristung, dass nur noch alle vier Jahre eine Rehabilitation möglich ist, muss gesetzlich geändert werden. Der Anspruch auf eine Rehabilitation sollte daran orientiert sein, die gesundheitliche Lage zu fördern und die Teilhabe am beruflichen wie privaten Leben zu verbessern.

**Ihr Erwin Lohmer
Direktor Klinik im Hofgarten**

Impressum:

Redaktion:

Sabine Ziegler, Tel. 07524/9787-14 · s.ziegler@schwaebische.de
verantwortlich Wolfgang Heyer, Redaktionsleitung

Anzeigen:

Schwäbische Zeitung Bad Waldsee GmbH & Co. KG · Wurzacher Str. 47
Bad Waldsee, Tina Leins, 0172/8579474, kurland-anzeigen@gmx.de;
verantwortlich Markus Fürst, Verlagsleiter

Herstellung:

Druckwerk SÜD GmbH & Co. KG · Biberacher Str. 126 · Bad Waldsee
Tel. 07524/408-0 · Fax 07524/408-15

Verlag:

Schwäbische Zeitung Bad Waldsee GmbH & Co. KG · Bad Waldsee
Geschäftsführer: Michael Meyer-Böhm

Wir bringen Sie ins Kurland!

Tina Leins
Tel. 07524 97 87-10, Fax 07524 9787-15
Mobil 0172 8579474
kurland-anzeigen@gmx.de

Schwäbische Zeitung



Die „Spätzle-Queen“ und ihr Turm

Heidi Huber ist mit dem weltweit ersten Spätzlemuseum in Bad Waldsee im Fernsehen zu sehen

Bad Waldsee - Ihr „weltweit erstes Spätzlemuseum“ hat Heidi Huber vor knapp fünf Jahren in einem 500 Jahre alten Turm im Altstadtquartier Entenmoos eingerichtet. Die „Spätzle-Queen“, wie die Betreiberin von überregionalen Medien wiederholt titulierte, brennt für das schwäbische Nationalgericht und alle Küchengerätschaften, die zur Herstellung von Spätzle benötigt werden. Im März 2018 bringt sie ihr zweites Buch auf den Markt, weil ihre „Spätzlefibelf“ inzwischen vergriffen ist. Und im Fernsehen ist sie demnächst auch präsent. KURLAND-Redakteurin Sabine Ziegler berichtet.

Heidi Huber isst für ihr Leben gern Spätzle mit Soß' - geschabt oder gepresst ist dabei zweitrangig. „Hauptsach' Spätzle!“ Und sie infiziert immer mehr Nicht-Schwaben mit dem Spätzle-Virus, wenn sie an den Wochenenden von März bis Oktober Gruppen aus dem In- und Ausland durch ihr kleines Museum im historischen Vötschenturm führt. An die 3000 Gäste sind es inzwischen pro Jahr geworden. Gerlinde Kretschmann - Gattin des Ministerpräsidenten - war schon hier und auch der frühere Stuttgarter Regierungspräsident Manfred Bulling, der einen Spätzledrucker erfunden hat mit 58 verschiedenen Schlitzen. Besonders gefragt ist das private Museum bei Landfrauen, die gerne Regionales auf den Tisch bringen. Sie hoffen auf den einen oder anderen Geheimtipp Hubers für die Spätzleherstellung. Und bei Touristen aus der Schweiz, die nur „Knö-



Sogar einen kleinen Spätzledrucker für Kinder hat Heidi Huber (links) im Bestand ihres kleinen, feinen Spätzlemuseums im Waldseer Vötschenturm

Foto: Sabine Ziegler

pfele“ kennen, aber auch schwäbische Spätzle lieben. „Die sind wirklich besonders interessiert daran“, sagt Huber. Immer wieder wird die technische Zeichnerin aus Winterstettenstadt überrascht von Besuchern, die dem Museum historische Gerätschaften aus Familienbesitz stiften. „Da kamen schon sehr originelle Geräte zusammen - meine Sammlung wächst und wächst“, lacht die Betreiberin. Aber sie ist weiter auf der Suche: „Mir fehlt jetzt noch die Urform der Spätzlepresse mit Stempel und der kleine 'Spätzler' mit drei Füßen zum Aufsetzen mittels eines Holzbretts auf den Topf. Vielleicht hat die jemand bei sich auf dem Speicher stehen und möchte sie

loswerden?“ Ihr erstes Kochbuch trug den Titel „Spätzle für alle“, hatte eine Auflage von 1000 Stück und ist inzwischen vergriffen. Beim Gmeiner-Verlag in Meßkirch ist aber bereits Hubers zweites Werk in Arbeit, das im Frühjahr erscheinen soll. „Es wird ein Buch mit Geschichten und Kuriosen rund um Spätzle und Knöpfle, Kochrezepte und Gerätschaften - eben ein ganz anderes als es die bisherige Spätzleliteratur hergibt“, erzählt Huber. Darin wird unter anderem berichtet über das weltweit längste Spätzle (151 Meter). Und das älteste, bekannte Rezept zur Spätzleherstellung von 1789 wird ebenfalls abgedruckt. Auch sonst ist Huber längst

eine gefragte Expertin in Sachen „Spätzle“. So war sie unlängst Gastjurorin beim Fernsehformat „Stadt, Land, Lecker“. Sie wertet das als „prima Werbung“ für das kleine Museum und den gesamten Fremdenverkehrsort Bad Waldsee. Ausgestrahlt wird die Sendung am Samstag, 26. August, um 15.20 Uhr im ZDF.

Das **Spätzlemuseum** ist Samstag/Sonntag, 10.30 bis 17.30 Uhr, geöffnet. Am Samstag, 9. September, bleibt es geschlossen. **Ermäßigungen** gibt's mit der Bodenseecard und mit dem Gutscheinebuch. Weitere Infos unter www.spatzlemuseum.de.

rio MODE & WÄSCHE
Shönberg

Entenmoos 3 · 88399 Bad Waldsee
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 09 - 18 Uhr · Sa: 09 - 14 Uhr
Tel: 07524 / 40 93 220 · www.rio-textil.de
PRIVATE-SHOPPING TERMINE NACH VEREINBARUNG

Calvin Klein Betty Barclay JOY[®] sportsweat CALIDA Alpen Lust

MARVELIS  hatric NORTHLAND

NINA VON C  Triumph

CALAMAR sassa WOLFF Chantelle hajo

Shönberg *Shönberg* VIANIA mey SP

simone perelle

Radeln bewegt und entschleunigt

Den „Radwanderweg Donau-Bodensee“ gibt es seit 40 Jahren und Bad Waldsee liegt in der Mitte

Bad Waldsee - Den „Radwanderweg Donau Bodensee“ gibt es seit genau 40 Jahren und Bad Waldsee liegt exakt in der Mitte der 160 Kilometer langen Strecke zwischen Ulm und Kressbronn. Eine Stippvisite im Moorheilbad lohnt sich für ambitionierte Radfahrer genauso wie für Genussradler. Zeit für eine gute Brotzeit in einem der vielen Restaurants oder für ein entspannendes Bad in der Waldsee-Therme sollte daher in jedem Fall sein. KURLAND-Redakteurin Sabine Ziegler berichtet.

Der „Radwanderweg Donau-Bodensee“ zählt deutschlandweit zu den bekanntesten Routen für Zweiradfahrer. Vorbei an Sehenswürdigkeiten der „Oberschwäbischen Barockstraße“, mittelalterlichen Städten, dampfenden Thermalbädern und idyllisch gelegenen Badeseen gibt es entlang des Radweges zwischen Ulm und Bodensee so viel zu entdecken, dass dafür eine einzige Tour nicht ausreichen wird. „Der Genuss für Leib und Sinne steht auf der sanft hügeligen Strecke klar im Vordergrund“, weiß man bei der Oberschwaben Tourismus (OTG) GmbH mit Sitz in Bad Schussenried und den beteiligten Städten der Region. Im Jubiläumsjahr 2017 wird das sportli-



Das Plateau der Volkertshauser Kapelle bei Bad Waldsee zählt zu den schönsten Aussichtspunkten der Region und zieht auch Radfahrer magisch an.

che Erlebnis deshalb mit genussreichen Höhepunkten kombiniert. So entwickelte die OTG einen speziellen „Radlerpass“ zum Sammeln vieler Stempel entlang des Radweges. In der warmen Jahreszeit machen nicht von ungefähr ganze Heerscharen von Radfahrern Station in Bad Waldsee, das mit einer schönen Innenstadt,

guten Restaurants und Hotelbetten und einer entsprechenden Infrastruktur für Zweiradfahrer wie E-Bike-Aufladestationen und Gepäcktransfer aufwarten kann. Eine Stippvisite im Moorheilbad lohnt sich laut Kurgeschäftsleiter Walter Gschwind immer: „Den Abend in einem netten Restaurant ausklingen lassen, die müden Beine in der Wassertröstelle erfrischen, ein belebendes Bad im Stadtsee oder im Herbst Aufwärmen in der Waldsee-Therme und in der neuen Saunalandschaft: Den Radlern ist viel geboten in der Kurstadt, bevor sie sich auf die nächste Etappe in Richtung Bodensee begeben.“

Mit diesem „Radwanderweg Donau Bodensee“ betreten die Gründer vor mehr als vier Jahrzehnten völliges Neuland im Süden von Baden-Württemberg. „Wir orientierten uns deshalb an dem Radwanderwegkonzept des ‘Touring Club Swiss’ im Appenzeller Land und suchten nach einer geeigneten Streckenführung abseits der Bundes- und Landesstraßen“, erinnert

sich Prof. Rudolf Forcher, langjähriger Waldseer Bürgermeister und Mit-Initiator des Radwanderweges, für KURLAND zurück an die Anfänge. Forcher war damals in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Gebietsgemeinschaft Allgäu-Bodensee-Oberschwaben (heute: Oberschwaben Tourismus GmbH) mit der Ausweisung und dem Marketing für das genannte Radwegenetz betraut. „Die kulturellen Höhepunkte entlang der Route waren ebenso zu integrieren wie die vielfältigen Landschaftsbilder zwischen Donau und Bodensee, Iller und Hegau. Und bei den Beherbergungsbetrieben und den für die Genehmigung der Ausschilderung zuständigen Behörden war Überzeugungsarbeit zu leisten für die Sinnhaftigkeit von Gepäcktransfer zwischen den Übernachtungsquartieren“, so Forcher im Rückblick dazu. Dazu kamen viele Gespräche zu Finanzierung, Kartierung und verständlicher Beschilderung. Für letztere wurde der bekannte Grafikdesigner Otl Aicher aus



Dieses radikal reduzierte Radweg-Piktogramm trägt die Handschrift des bekannten Grafikdesigners Otl Aicher.

Leutkirch-Rotis gewonnen, der die blau-weißen Tafeln in Anlehnung an seine erfolgreichen Piktogramme für die Olympiade 1972 in München gestaltete, die die Kommunikation revolutionierten. Getreu dem Motto: einfach, aber wirkungsvoll! Man einigte sich schließlich darauf, den bereits bestehenden Streckenverlauf der „Oberschwäbischen Barockstraße“ als Grundlage für eine Haupt- und Osttroute des neuen Radwanderweges heranzuziehen. Später kam dann noch eine „Westroute“ hinzu, weil weitere Gemeinden vom aufkommenden Fahrradtourismus profitieren wollten. Forcher:

„Touristische Angebote in den Etappenorten waren ebenso miteinander zu vernetzen wie darauf zu achten war, dass jede Etappe in der Nähe eines Bahnhofes endete, um eine Rückfahrmöglichkeit mit dem Zug zu ermöglichen.“ Damals war bekanntlich noch keine Rede von Pedelecs und E-Bikes, die heute nahezu jeder Altersgruppe größere Distanzen ermöglicht als dies auf herkömmlichen Rädern möglich war.

Bei der Ausweisung des Radweges achteten die Macher schon damals auf eine gute Anbindung an weitere Radwegenetze: unter anderem an den Bodensee-Radweg, den Donauradweg, den Alb-Neckar-Radweg und den

Radfahren in Oberschwaben

Die Broschüre „Radwege in Oberschwaben“ und weitere Infos rund um's **Fahrradfahren in Bad Waldsee und Umgebung** sowie die Fahrradkarte „Rad.Kultouren“ mit zehn Touren gibt es bei der Städtischen Kurverwaltung Bad Waldsee, Telefon 07524/941342. **Fahrradverleih** bieten in Bad Waldsee die **Fahrradfachgeschäfte Banaschewsky, Gölz und Warter** an. Weitere Infos über Bad Waldsee als Fremdenverkehrsort unter www.badwaldsee.de. Weitere Infos zum **Radwanderweg Donau-Bodensee** gibt's im Internet unter www.oberschwabentourismus.de.



Beherbergungsbetriebe wie das Hotel/Landgasthof Kreuz in Mattenhaus haben sich auf Radfahrer eingerichtet und bieten eine Pedelec-Aufladestation. Fotos (4): Rolf Schultes

Hohenlohe-Ostalb-Weg. Darüber hinaus gibt es entlang der Routen diverse regionale Radwege, die ebenfalls landschaftlich und kulturell interessant sind und daher einen Abstecher wert sind.

Die Attraktivität dieses „Radwanderweges Donau-Bodensee“ hat auch im 200. Jahr der Erfindung des Drahtesels durch Karl Freiherr von Drais nichts von seiner Attraktivität eingebüßt. Im Gegenteil: Radfahren als umweltbewusstes Fortbewegungsmittel ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen und immer mehr Menschen, die in den Ferien auf Bewegung und Entschleunigung setzen, machen Urlaub auf dem Fahrrad.

Und dabei sind sie auf der Strecke zwischen Donau und Bodensee bestens aufgehoben, weil die Infrastruktur bezüglich Pedelec-Ausleih- und Aufladestationen oder der modernen Radtourenplanung via App auf dem Smartphone immer besser wird. Zudem gibt es an den Wochenenden im Sommer Radwanderbusse in Ravensburg für

Radfahrer und auch der „Radexpress Oberschwaben“, der auf den Schienen zwischen Bad

Wurzach und Pfullendorf verkehrt, bietet die Mitnahme von Fahrrädern an.



Radfahren ist keine Frage des Alters: Dank Pedelecs können auch Senioren entspannte Radtouren machen in der Region.